

Agenda Mobilitätskonzept

Merkmale, Inhalte & Ziele

1. Beschreibung des Auftraggebers

Die Brainergy Park Jülich GmbH (Auftraggeber, kurz: „AG“) wurde 2019 gegründet und bestand zu Beginn nur aus wenigen Mitarbeitern. Das Unternehmen wächst seitdem stetig. Weiterhin setzt die Gesellschaft auf externe Dienstleister und Experten aus den Bereichen der Energiewirtschaft, IT, IT-Compliance und des Rechts, der Betriebswirtschaft, Projektentwicklung, des Bauwesens, der Mediengestaltung und des Pressewesens. Die aktuelle Unternehmensgröße spiegelt das frühe Stadium der Geschäftsentwicklung wider. Das Bürogebäude der Gesellschaft besteht derzeit aus Containern, in dem ca. 9-16 Arbeitsplätze auf der Bebauungsfläche des Brainergy Park Jülich (kurz: „BPJ“) angesiedelt sind.

Der Gesamtinvestitionsrahmen des Bauvorhabens liegt bei rund 80 Mio. EUR. Es hat große politische wie wirtschaftliche Strahlkraft über die Region hinaus und wird vom Bundeswirtschaftsministerium und der Landesregierung NRW als Leuchtturmprojekt gleichermaßen gefördert. Das öffentliche Interesse an dem Projekt ist groß, da es als Vorzeigeprojekt im Strukturwandel und zugleich als Ideenlieferant für die Energiewende gilt. In der finalen Ausbaustufe wird der Brainergy Park sektorkoppelndes Quartiers-Energieversorgungsunternehmen.

Das Gelände des BPJ umfasst 52 Hektar Gewerbefläche. Bis zum Jahr 2035 sollen dort ca. 2.000 Beschäftigte angesiedelt werden, die entsprechend an dem Verkehrsraum angebunden werden müssen. Perspektivisch soll die Beschäftigtenzahl infolge weiterer Ausbauabschnitte steigen. Das Gewerbegebiet befindet sich auf dem ehemaligen Areal der Sendeanlage der „Deutschen Welle“ in Jülich.

Der BPJ ist auf die Zukunftsfelder Energiewende, Neue Energien, Umwelttechnik, Bioökonomie und Digitalisierung ausgerichtet. Unternehmen mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in diesem

Themenfeldern sollen vorrangig für eine Ansiedlung gewonnen werden. Auch andere Unternehmen können in Grenzen ansässig werden.

Das Gesamtgelände ist in drei Zonen gegliedert:

1. Das Zentralgebäude „Brainergy Hub“, das als Innovations- und Gründerzentrum neben Büroflächen, Begegnungsmöglichkeiten und einem gastronomischen Angebot vor allem eine Innovationsfläche für Raumklimatisierung enthalten soll.
2. Das StartUp Village, mit einem Fokus auf Gründer- und Technologietransferaktivitäten besonders in den genannten Zukunftsfeldern des Brainergy Park Jülich.
3. Der Brainergy Business Park, welcher Raum für Expansionsmöglichkeiten und Flächen für Unternehmensansiedlungen mit größerem Platzbedarf bietet.

Die Region um Jülich weist eine europaweit einzigartig hohe Dichte an Forschungseinrichtungen mit einem besonderen Schwerpunkt auf das Ingenieurwesen, die Naturwissenschaften und Informatik auf. So befindet sich etwa die RWTH Aachen in Standortnähe. In Jülich selbst ist mit dem Forschungszentrum Jülich eine der größten Forschungseinrichtungen Europas mit seinem energiewissenschaftlichen Ursprung ansässig. Ebenfalls in Jülich befinden sich Einrichtungen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), die Fachhochschule Aachen mit dem Campus Jülich und die Fraunhofer Gesellschaft mit der Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG. Zudem entsteht in Jülich das Helmholtz-Cluster für nachhaltige und infrastruktur-kompatible Wasserstoffwirtschaft (HC-H₂). Diese Forschungskompetenz soll über geeignete Technologietransferaktivitäten in die lokale und überregionale wirtschaftliche Aktivitäten einfließen. Die Brainergy Park Jülich GmbH bindet diese und weitere Akteure aus Wirtschaft, Verbandswesen, Politik und Forschung über einen Lenkungskreis in ihre Aktivitäten ein.

2. Topographie und Verkehrsanbindung

Das Hauptgebiet des Brainergy Park Jülich ist plan eben. Im südwestlichen Teil wird die Fläche in Richtung der Jülicher Innenstadt von einer stark abfallenden Höhenentwicklung geprägt. Innerhalb des Plangebiets befindet sich ein Artenschutzgebiet, eine historische Obstwiese und eine Ausgleichsfläche, die als Grünbestand erhalten werden.

In unmittelbarer Nähe zum künftigen Brainergy Park verläuft mit der Autobahn 44 (A 44) die Verbindung zwischen Aachen und Düsseldorf. Mit der Autobahnauffahrt „Jülich Ost“ im Norden ist die direkte Anbindung an die A 44 und damit auch an das weitere überregionale und internationale Wegenetz sichergestellt. Darüber hinaus bestehen Anbindungsmöglichkeiten zur Autobahn 61 (A 61) über die Bundesstraße 55 (B 55) und Autobahn 4 (A 4) über die Bundesstraße 56 (B 56). Der Brainergy Park wird über zwei Hauptzugänge für den Kraftfahrzeugverkehr erschlossen: Der Landstraße 241 im Osten und dem Von-Schöfer-Ring im Süden des Gebiets. Die bereits bestehenden Fahrradverbindungen binden das Areal in Richtung Jülicher Innenstadt zu den Ortsteilen Broich und Mersch sowie zur FH Aachen an. Hinsichtlich der Bahnverbindungen sind Haltestellen der Rurtalbahn zu erwähnen („Nord“, „An den Aspen“, „Broich“), die sich in räumlicher Nähe zum Areal des Brainergy Park Jülich befinden. Die Rurtalbahn ist mit dem Haltepunkt am Hauptbahnhof Düren mit der verkehrlich bedeutenden Schnellfahrstrecke Köln-Aachen angebunden. Mit der Bushaltestelle „Brainergy Park“ der Linie SB70 – Rurtalbus besteht eine erste Direktanbindung des ÖPNV.

3. Hintergrund, Anforderung und Zielsetzung

Aufgrund der peripheren Lage des Brainergy Parks, nördlich des zentralen Stadtgebiets von Jülich, besteht insbesondere mit Blick auf den fortschreitenden Ausbau die Erforderlichkeit, eine zeitgemäße, zielgruppengerechte Mobilitätsanbindung und -infrastruktur sicherzustellen und entsprechend Voraussetzungen und Maßnahmen hierfür darzulegen. Es besteht aus gegenwärtiger Perspektive Handlungsbedarf, grundlegende Bedarfe eines innovativen, nachhaltigen, dynamisch-wachsenden Gewerbegebiets, dem Brainergy Park Jülich, konzeptuell abzubilden.

Aus dieser Ausgangslage besteht die Notwendigkeit eine dreiteilige verkehrsräumliche Untersuchung durchzuführen und im Detail aufzubereiten:

- 1.) Aus großräumiger, überregionaler Perspektive ist in der ersten Untersuchungsstufe zu klären, wie es gelingen kann, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie den motorisierten Individualverkehr (MIV) (z. B. via Car Sharing / Busshuttle Systeme, Fahrgemeinschaftsmodelle o. Ä.) verkehrlich an dem Brainergy Park Jülich anzuschließen. Im Besonderen die Oberzentren Aachen, Köln und Düsseldorf sollen angebunden werden.

- 2.) In der zweiten Untersuchungsstufe soll thematisch die „letzte Meile“, präziser der zu überbrückende „Lückenschluss“ zu bestehenden infrastrukturellen Verkehrspunkten (Bahnhöfe, Bushöfe etc.) in der Region/Stadt Jülich aufgegriffen werden. Aus kleinräumiger Perspektive ist hierbei insbesondere auch die verkehrliche Vernetzung mit den örtlichen wissenschaftlichen Einrichtungen, dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) sowie der Fachhochschule Aachen Campus Jülich (FH Aachen), darzustellen. Es soll mit Blick auf dem ÖPNV vor allem die Fragestellung beantwortet werden, wie es gelingen kann, die unterschiedlichen Akteure von den umliegenden Haltestellen zum Brainergy Park Jülich zu befördern.
- 3.) In der dritten Untersuchungsstufe soll sowohl die Mobilität, aber auch geeignete verkehrsinfrastrukturelle Einrichtungen (Parkflächen und -häuser, Fahrradstellplätze, Elektrostationen, Mobilitätshubs etc.) innerhalb des bebauten und erschlossenen Areals des Brainergy Park Jülich aufgezeigt werden.

Zudem soll im Rahmen des Mobilitätskonzepts ein Ansatz erarbeitet werden, wie die Kosten der Anbindung des Brainergy Park Jülich gedeckt werden können. Dieser Ansatz sollte den Anforderungen der Zielgruppe entsprechen.

Zusammenfassend ist es ein Anliegen der Brainergy Park Jülich GmbH, ein initiiertes, bedarfsgerechtes Mobilitätskonzept zu erhalten, um insbesondere mit Hinblick auf die gegenwärtigen und in naher Zukunft bestehenden vielfältigen Herausforderungen im Mobilitätssektor reagieren zu können sowie vorteilhaft aufgestellt zu sein. Im Kern soll das Konzept eine Antwort darauf geben, wie es gelingen kann die Akteure der ansässigen Institutionen im Brainergy Park Jülich komfortabel anzubinden und eine einfache, umweltgerechte Anfahrt zu ermöglichen. Ein umfassendes und zukunftsweisendes Mobilitätskonzept stellt daher einen unabdingbaren Teil des „BPJ-Gesamtkonzeptes“ dar.

Ziel ist es, einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, der die kurz-, mittel- und langfristige Realisierung des Mobilitätskonzepts ermöglicht.

4. Untersuchungsinhalte

Die in den nachfolgenden Ausführungen dargestellten Untersuchungsinhalte spiegeln die erforderlichen Bestandteile der inhaltlichen Ausfertigung wieder. Der Brainergy Park Jülich GmbH

ist es von hoher Bedeutung, einen zielgerichteten Katalog an geeigneten Maßnahmen und innovativen Ansätzen im Mobilitätssektor zu erhalten, die den bereits in Kapitel 3 beschriebenen Untersuchungsstufen entsprechen. Insbesondere die Unterkapitel 4.2 und 4.3 sollen den Schwerpunkt des Mobilitätskonzeptes bilden.

4.1 Bestandsanalyse der verkehrlichen Ausgangssituation sowie der Ausgangsbedingungen im Mobilitätssektor

- Grundlagenermittlung, Ist-Zustand, Status quo (Erreichbarkeit, Wegebeziehungen, Anbindungsstrukturen, Personenbeförderung etc. – räumliche Differenzierung: lokal, regional & überregional)
- Synchronisation, Integration & Kongruenz mit lokalen, regionalen und überregionalen Mobilitäts- bzw. Verkehrskonzepten, die den Brainergy Park Jülich räumlich oder inhaltlich betreffen (Abstimmung: Mobilitätsaktivitäten des Forschungszentrums Jülich und der FH Aachen Campus Jülich, Berücksichtigung des „Mobilitätskonzepts der Stadt Jülich“, Mobilitätsabsichten des Kreises Düren sowie kommunalgebietsübergreifend des Rheinischen Braunkohlenreviers)
- Abbildung der aktuellen Schwächen und potenziellen Chancen (z. B. mittels einer SWOT-Analyse)
- Ermittlung von Akteuren (Wissenschaftler, Angestellte, Gründer etc.) im Brainergy Park Jülich und den jeweiligen speziellen Bedarfen an potenziellen Verkehrsträgern
- Die Ergebnisse der Bestandsanalyse hat der Auftragnehmer übersichtlich zusammenzufassen und mit dem AG als Grundlage für die weiteren Leistungsschritte abzustimmen

4.2 Rahmenbedingungen und Anforderungen der Mobilität

- Flexibilität in der Erreichbarkeit des Brainergy Park Jülich für Mitarbeiter und -wirkende der Ansiedlungsun-

ternehmen, Start-Ups und Forschungseinrichtungen mittels unterschiedlicher Verkehrsträger (breites Angebotsspektrum)

- Energieeinsparmöglichkeiten bei den Verkehrsträgern: Klimafreundliche und nachhaltige Mobilität (geringer CO₂-Fußabdruck, Wege der Mehrpersonenbeförderung etc.)
- Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei Verkehrsträgern/Infrastruktur
- Entwicklungsmodelle sollen Antworten bezogen auf die Mobilität liefern (Priorisierung von Kurzfristigkeit und Lösungsorientierung mit Preisen)
- Akteure aus den umliegenden Oberzentren Aachen, Köln, Düsseldorf sollen im ÖPNV eine permanente, leistungsstarke Internetverbindung zur Verfügung haben, sodass aus produktiver Sicht eine „Qualität in der Überwindung der Distanz“ erreicht wird
- Berücksichtigung der Intermodalität (Kombination aus verschiedenen Verkehrsträgern) und Darlegung innovativer Ansätze in der Mobilität von heute (Kleinbusse, Shuttle Bus, On-Demand-Systeme, Car-Sharing, E-Bike, E-Scooter etc.)
- Einbindung von diversifizierten Potenzialen und möglichen Realisierungen im Zuge der Mobilität 4.0 (Digitalisierung & Automatisierung)

4.3 Darstellung verkehrlicher Verbindungsstrukturen und Wegebeziehungen sowie Aufzeigen von geeigneten Mobilitätsmodellen

- Aufgriff der bedeutsamen kleinräumigen verkehrlichen Verbindungsachse zur FH Aachen Campus Jülich und dem Forschungszentrum Jülich, „Dreiecksbeziehung“
- Darstellung der Mobilität innerhalb der Fläche des Brainergy Parks inklusive Parkraumkonzept (geeignete Fortbewegungsmöglichkeiten, erforderliche Infrastrukturen, Gestaltungsmöglichkeiten etc.)
- Aufzeigen von geeigneten Mobilitätsformen im jeweiligen Raumbezug anhand einer Bewertungsmatrix o. Ä.
- Auflistung/Tabellierung der infrage kommenden Anbieter inklusive Kostenkalkulation, Flächenbedarfe und Betriebsbedingungen
- Bewertung/Klassifizierung von Varianten und Anbietern hinsichtlich Umsetzbarkeit und Preis des Vorhabens (Aufwand in der Durchführung und Wirtschaftlichkeit)

- Empfehlungseinschätzung inklusive einer detaillierten Aufschlüsselung der anzustrebenden Maßnahmenpakete
- Darstellung der jeweiligen Maßnahmen auf einer Roadmap / eines Gantt-Diagramms
- Darlegung einer kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Betrachtungsperspektive (mit jeweiligen Maßnahmenpaketen inklusive Aufwandseinschätzung plus Meilensteinen bis zur finalen Umsetzung)
- Darstellung der Kostenstruktur von Verkehrsvarianten mit der Maßgabe, dass das Konzept (zumindest aus langfristiger Sicht) aus sich „selbst heraus tragfähig“ ist
- Anwendung einer Erhebungsmethode: Ermittlung von bevorzugten und gewünschten Verkehrssystemen der Akteure

5. Maßgaben an das Endprodukt

- Den Entwurfsstand des Mobilitätskonzeptes hat der Auftragnehmer dem AG zu übersenden, dem AG zu erläutern und als Grundlage des Endproduktes mit dem AG abzustimmen.
- Umsetzung eines „bindungsfähigen“ und „druckreifen“ Dokuments im Hoch- oder Querformat DIN A4, welches sich an die Vorgaben des Corporate Design vom Brainergy Park Jülich richtet
- Abgabe der Ersteller- bzw. Ursprungsdatei sowie einer pdf-Datei
- Hochauflösende Grafiken/Abbildungen/Karten sind jeweils einzeln zu Verfügung zu stellen
- Adäquates Verhältnis von Schrift und Bild